

3_01 Lektion 13, Übung 7a und b

- 1 Ich mag weder Spinnen noch Schlangen.
- 2 Ich habe sowohl vor Spinnen als auch vor Schlangen Angst.
- 3 Ich habe nicht nur Angst vor Spinnen, sondern auch vor Schlangen.

3_02 Lektion 13, Übung 7c

Delfine sind nicht nur wunderschön, sondern auch sehr sozial. Tintenfische sind sowohl klug als auch elegant. Tauben haben nicht nur eine super Orientierung, sondern auch lebenslange Beziehungen. Für mich ist daher logisch, dass ich seit zehn Jahren weder Fisch noch Fleisch esse.

3_03 Lektion 13, Übung 9a

Luzie: Hallo, hier ist wieder Luzie von Europas wilde Tiere. In dieser Folge geht es um ein besonders spannendes Tier ... Er war in Deutschland viele Jahrzehnte lang ausgestorben – der Wolf. Seit dem Jahr 1990 steht er unter Tierschutz und seitdem steigt die Zahl der Wölfe von Jahr zu Jahr. Man glaubt, dass es in Deutschland heute über 2000 Wölfe gibt. In ganz Europa sind es etwa 15000. Natürliche Feinde haben Wölfe nicht. Wölfe leben vor allem im Osten von Deutschland, in der Nähe der polnischen Grenze, aber einzelne Wölfe wurden auch in anderen Landesteilen beobachtet. Wölfe leben in kleinen Gruppen, die man auch Rudel nennt. Insgesamt sind es meistens zwischen sechs und zehn Tiere. Ein Rudel besteht aus dem Männchen, dem Weibchen und den Jungtieren. Wölfe sind etwa 80 cm hoch und werden ca. 12 Jahre alt. Die Tiere können sowohl sehr gut hören als auch sehen – sogar nachts. Außerdem haben sie eine fantastische Nase: Sie riechen andere Tiere auf eine Entfernung von zweieinhalb Kilometern. Wir Menschen sehen Wölfe fast nie, weil die Tiere normalerweise Angst vor uns haben. Nur selten nähern sich Wölfe Dörfern oder Bauernhöfen. Der Wolf frisst vor allem Fleisch von wilden Tieren, normalerweise Hasen, Hirschen und Wildschweinen, die er fängt. Meistens sucht er alte oder kranke Tiere aus. Deshalb ist er sehr nützlich für die Natur. Er tötet aber nicht nur wilde Tiere, sondern manchmal auch Schafe, Ziegen und

sogar Kühe und Pferde. Deshalb fordern die Landwirte einen besseren Schutz für ihre Tiere. In einem neuen Projekt sollen nun Esel und Lamas auf die Schafe und Kühe aufpassen. Esel und Lamas sind sehr mutige und selbstbewusste Tiere. Wenn sie einen Wolf sehen, schreien sie laut und laufen auf den Wolf zu. In anderen Ländern werden Esel und Lamas bereits erfolgreich zum Schutz vor dem Wolf verwendet.

3_04 Lektion 14, Übung 5a

- 1 Das, was ich bei einer Bewerbung am wichtigsten finde, ist das Anschreiben.
- 2 Überall, wo ich mich bis jetzt beworben habe, gibt es eine Probezeit.
- 3 Das Unternehmen, wo ich am liebsten arbeiten würde, hat mir leider eine Absage geschickt.
- 4 Etwas, was ich schon seit Langem machen möchte, ist eine Weiterbildung.
- 5 In Berlin, wo ich seit drei Monaten lebe, bewerbe ich mich gerade als Lehrerin.
- 6 Vieles, was ich beruflich gelernt habe, hilft mir bei Bewerbungen und Vorstellungsgesprächen.

3_05 Lektion 15, Übung 6a

- 1 chatten = checken
- 2 liken ≠ interviewen
- 3 flirten = surfen
- 4 daten = mailen
- 5 shoppen = joggen
- 6 posten ≠ bloggen

3_06 Lektion 15, Übung 6b

Sie posten, wir liken – wir haben eure Lieblingsstars interviewt und alle Infos gecheckt: Wo gehen sie am liebsten shoppen, wen daten sie, über was bloggen sie?

Wir haben nach eurem liebsten Hobby gefragt, und ihr habt uns eure Antworten gemailt: im Internet surfen, joggen, mit Freunden chatten, auf Partys flirten. Sehr cool!

3_07 Lektion 13 – 15, Wiederholung, Übung 4b

Mann 1: Sprechen Sie nach. Beispiel:

Mann 2: Wir haben so einen großen Respekt vor dir!

Frau: Wir haben so einen großen Respekt vor dir!

Mann 1: Und jetzt Sie:
Mann 2: Du beeindruckst uns immer wieder.
Mann 2: Du bist einzigartig und ein warmherziger Mensch.
Mann 2: Eigentlich bist du der netteste Mensch, den wir uns vorstellen können.
Mann 2: Danke, dass es dich gibt!
Mann 2: Bleib so, wie du bist!
Mann 2: Wir werden dich vermissen!

3_08 Lektion 13 – 15, Wiederholung, Übung 5

Mann 1: Sagen Sie es anders. Beispiele:
Mann 2: Der Film ist humorvoll und spannend.
Frau: Der Film ist sowohl humorvoll als auch spannend.

Mann 2: Man muss den Film nicht sehen und auch nicht mögen.
Frau: Man muss den Film weder sehen noch mögen.

Mann 1: Und jetzt Sie:
Mann 2: Im Film geht es um Liebe und um Abenteuer.
Frau: Im Film geht es sowohl um Liebe als auch um Abenteuer.

Mann 2: Die Hauptfiguren sind nicht frustriert und auch nicht ängstlich.
Frau: Die Hauptfiguren sind weder frustriert noch ängstlich.

Mann 2: Die Hauptfiguren sind klug und mutig.
Frau: Die Hauptfiguren sind sowohl klug als auch mutig.

Mann 2: Ich musste viel lachen und viel weinen.
Frau: Ich musste sowohl viel lachen als auch viel weinen.

Mann 2: Der Film ist nicht langweilig und auch nicht durchschnittlich.
Frau: Der Film ist weder langweilig noch durchschnittlich.

3_09 Lektion 13 – 15, Test, Hören, Übung 2

Personalerin: Schön, dass Sie da sind.
Bewerber: Danke, dass Sie mich zum Vorstellungsgespräch eingeladen haben.
Personalerin: Na, dann fangen wir doch gleich an. Könnten Sie bitte nochmal genauer erklären, warum Sie sich bei uns beworben haben?

Bewerber: Sehr gern. Ich habe mich sehr intensiv mit Ihrer Firma beschäftigt und bin davon überzeugt, dass ich gut zu Ihnen passe.
Personalerin: Warum denken Sie das? Können Sie dafür ein Beispiel nennen?
Bewerber: Natürlich. Besonders beeindruckt mich die freundliche Atmosphäre unter den Kolleginnen und Kollegen. Das habe ich auf vielen Bewerbungsplattformen gelesen.
Personalerin: Das freut mich. Nun zu Ihren Qualifikationen. Können Sie bitte genauer erläutern, welche Fähigkeiten Sie für die Stelle mitbringen?
Bewerber: Na ja, während meiner Ausbildung habe ich gelernt, wie man sich um Gebäude kümmert und kleine Reparaturen durchführt. Dann habe ich in verschiedenen Unternehmen praktische Erfahrung als Hausmeister gesammelt. Ich bin besonders gut darin, technische Probleme zu lösen.
Personalerin: Und wie würden Sie Ihre Arbeitsweise beschreiben?
Bewerber: Ich kann sowohl selbstständig als auch im Team erfolgreich arbeiten und gebe immer mein Bestes.
Personalerin: Darf ich noch nachfragen, was Sie von einem Arbeitgeber erwarten?
Bewerber: Ich finde es wichtig, dass offen kommuniziert wird und dass die Aufgaben genau und transparent festgelegt werden.
Personalerin: Vielen Dank. Dann sind wir schon am Ende des Gesprächs angekommen. In zwei Wochen bekommen Sie unsere Antwort. Bei einer Zusage folgt erst einmal eine halbjährige Probezeit. In der Probezeit können Sie testen, ob Sie mit der neuen Stelle wirklich zufrieden sind. Und wir können herausfinden, ob Sie zum Unternehmen passen. Die Kündigungsfrist beträgt während der Probezeit zwei Wochen. Während der

Bewerber: Probezeit können Sie leider keinen Urlaub nehmen.
Das verstehe ich. Vielen Dank für die Erklärung und Ihre Zeit. Ich freue mich auf Ihre Rückmeldung.

3_10 Lektion 16, Übung 2a

- | | | | | |
|---|---|------------|---|------------|
| 1 | a | Hildesheim | b | Hildesheim |
| 2 | a | Graupner | b | Graupner |
| 3 | a | Juni | b | Juni |
| 4 | a | 2 3 8 1 | b | 2 3 8 1 |

3_11 Lektion 16, Übung 2b

- 1**
- ☐ Guten Tag, wie kann ich Ihnen helfen?
 - ☐ Eine Fahrkarte nach Hildesheim, bitte.
 - ☐ Könnten Sie bitte etwas deutlicher sprechen?
 - ☐ Ich möchte bitte nach Hildesheim fahren.
- 2**
- ☐ Wie lautet Ihr Nachname?
 - ☐ Ich heiße Graupner.
 - ☐ Gauner?
 - ☐ Nein, Graupner. G, R und P, N. Graupner.
- 3**
- ☐ Wann sind Sie geboren?
 - ☐ Am 4. Juni 1998.
 - ☐ Haben Sie Juni oder Juli gesagt?
 - ☐ Juni. Ich bin am 4. Juni 1998 geboren.
- 4**
- ☐ Herzlich willkommen bei der Petersbank. Bitte nennen Sie uns Ihre IBAN. Sprechen Sie die Zahlen langsam und deutlich.
 - ☐ DE04 5001 0537 2381 8864 33.

3_12 Lektion 17, Übung 8a

- 1 Künstler|innen
- 2 Politikerinnen
- 3 Malerinnen
- 4 Lehrer|innen

3_13 Lektion 17, Übung 8b

- 1 Es gibt nicht genug Lehrerinnen. Es gibt nicht genug Lehrer:innen.
- 2 Zur Feier sind viele berühmte Künstlerinnen und Musikerinnen eingeladen. Zur Feier sind viele berühmte Künstler:innen und Musiker:innen eingeladen.
- 3 Politikerinnen und Ärztinnen tragen in ihrem Beruf viel Verantwortung. Poli-

ker:innen und Ärzt:innen tragen in ihrem Beruf viel Verantwortung.

- 4 Viele meiner Kolleginnen wünschen sich mehr Flexibilität. Viele meiner Kolleg:innen wünschen sich mehr Flexibilität.

3_14 Lektion 17, Übung 9a und b

Guide: Guten Tag und willkommen zu unserer Führung durch die neue Ausstellung *Der Klimawandel in der Kunst*. Ich freue mich sehr, dass das Interesse an diesem Thema so groß ist, und ich hoffe, dass wir auch ein bisschen über das Thema sprechen können. Wenn ihr also Fragen oder Anmerkungen habt ... immer gern! ... Wir beginnen im Saal *Gegenwart*. Hier seht ihr ein Bild der Künstlerin Pippa Huber. Sie spielt hier mit verschiedenen Farben und Formen, zum Beispiel ...

Person 1: Entschuldigung ... das ist doch eine Fotografie und kein Gemälde, oder?

Guide: Ja, richtig, das hast du gut erkannt! Pippa Huber ist nämlich Fotokünstlerin! Was denkt ihr: Was hat sie hier fotografiert?

Person 2: Hm ... ist das Abfall?

Guide: Ganz genau. Das Foto ist nach einem Sturm am Strand entstanden. Unten könnt ihr zum Beispiel mehrere Mülltüten erkennen. Überall Plastik, Plastik, Plastik. Wusstet ihr, dass jedes Jahr mehrere Millionen Tonnen Plastik ins Meer kommen? Die Künstlerin möchte zeigen, dass wir nicht wegsehen sollen. Kein Wunder also, dass das Bild *Weltverschmutzung* heißt ... Kommen wir nun zum nächsten Kunstwerk, dem Bild *Hitze* von M. C. Maier, der für seine großen farbigen Gemälde berühmt ist. ... Möchtet ihr mehr darüber wissen? ... Also: Oben und unten könnt ihr eine Person erkennen. Im Vordergrund ist ein Kreuz aus verschiedenen Farben. Das bedeutet, dass der Mensch mehrere Möglichkeiten hat ... Er steht an einer Kreuzung und muss sich entscheiden ... Als Nächstes geht es um ein Werk, das sich draußen im Hof befindet. Es ist eine Skulptur von Paula Timm. Die Künstlerin ist erst 20 Jahre alt und studiert Moderne Kunst.

Person 1: Ist das eine Figur aus Plastik? Die Augen sehen so echt aus ...
Guide: Nein, das ist Erde. Und weiße Acrylfarbe. Verrückt, oder? Die Skulptur heißt *Wüste* ... Wir gehen jetzt weiter zu einer ...

3_15 Lektion 18, Übung 2a

- 1 Notfall, Wunde, anrufen, Schmerzmittel, Nummer, Medizin, Notaufnahme
- 2 Erfahrungen, lange, Verletzung, unbedingt, bringen, Onkel, Krankenwagen

3_16 Lektion 18, Übung 2b

- Hast du Erfahrungen mit medizinischen Notfällen?
- Nein, aber mein Onkel arbeitet in einem Krankenhaus in der Notaufnahme.
- Wie lange dauert es normalerweise, bis ein Notarzt oder Krankenwagen kommt?
- Das hängt davon ab. Auf dem Land dauert es länger als in der Stadt.
- Welche Hilfe bekommt man dann bei einer Verletzung?
- Sie versorgen die Wunde und du bekommst ein Schmerzmittel.
- Und sie bringen dich auch ins Krankenhaus, wenn das unbedingt nötig ist, stimmt's?
- Natürlich. Also merk dir die Nummer: Die 112 musst du anrufen.

3_17 Lektion 18, Übung 4a

Moderator: Hallo und herzlich willkommen zu unserem Gesundheitspodcast *Medizin im Fokus*. Mein Name ist Tobias Stein. Heute sprechen wir mit Frau Dr. Rohrmüller über Placebos und den sogenannten Placebo-Effekt. Hallo und herzlich willkommen, Frau Rohrmüller. Schön, dass Sie da sind.

Dr. Rohrmüller: Guten Tag. Danke für die Einladung.

Moderator: Frau Dr. Rohrmüller, was ist der Placebo-Effekt eigentlich?

Dr. Rohrmüller: Ein Placebo ist wie ein richtiges Medikament, ist aber eigentlich keines. Es hilft trotzdem, weil unser Gehirn uns sagt, dass es ein echtes Medikament ist. Und wenn man daran glaubt, dass ein Medikament wirkt, dann tut

es das auch, sogar schneller als ein echtes Medikament überhaupt wirken kann.

Moderator: Seit wann kennt man denn den Placebo-Effekt?

Dr. Rohrmüller: Die moderne Wissenschaft beschäftigt sich noch nicht so lange damit. Im Zweiten Weltkrieg gab es viele Verletzte, aber nicht immer genug Schmerzmittel. Da beobachtete der Amerikanische Arzt Henry K. Beecher, wie eine Krankenschwester einem Verletzten eine Spritze mit Wasser und Kochsalz gab. Dem Patienten ging es danach besser, obwohl er kein richtiges Medikament bekommen hatte. Als der Arzt das sah, wollte er mehr über den Placebo-Effekt wissen. Nach dem Krieg forschte er dazu und veröffentlichte wichtige Artikel.

Moderator: Wirken Placebos eigentlich immer?

Dr. Rohrmüller: Nein, sie wirken nicht immer. Es gibt bestimmte Voraussetzungen, unter denen sie besser helfen. Zum Beispiel wirken große und teure Tabletten meistens besser als kleine billige, weil der Patient denkt, dass sie besser sind. Außerdem spielt das Verhältnis zwischen Arzt und Patient eine sehr wichtige Rolle. Wenn das Vertrauen zum Arzt, der das Mittel empfohlen hat, groß ist, dann wirkt es. Ein Placebo sollte also nicht wortlos gegeben werden. Der Patient muss an den Erfolg der Therapie glauben. Natürlich kann man keine schweren Krankheiten oder Verletzungen nur mit Placebos behandeln. Aber bei Schmerzen oder Allergien hat man gute Erfahrungen gemacht.

Moderator: Aber wie genau funktioniert das?

Dr. Rohrmüller: So genau wissen wir das noch nicht. Wichtig ist, dass der Patient erwartet, dass es ihm durch das Medikament besser geht. Durch die Erwartung

werden bestimmte Regionen im Gehirn aktiv, und in der Folge produziert der Körper ein eigenes natürliches Schmerzmittel, wie z. B. das Glückshormon Endorphin.

Moderator: Das klingt ja wie ein Wunder. Aber werden Placebos tatsächlich benutzt?

Dr. Rohrmüller: Bis jetzt gibt es Placebos vor allem in Studien, denn wenn Ärzte ihren Patienten Placebo-Medikamente geben, ohne sie vorher darüber zu informieren, zerstören sie das Vertrauen zu ihnen. Aber das könnte sich zukünftig ändern. Denn inzwischen weiß man, dass Placebos sogar dann funktionieren, wenn der Kranke weiß, dass er mit einem Placebo-Medikament behandelt wird. Eine wichtige Rolle spielt der Placebo-Effekt aber bei neuen Medikamenten. Bevor sie auf den Markt kommen, werden sie häufig im Vergleich mit Placebo-Medikamenten getestet. Das heißt eine Gruppe von Test-Patienten bekommt das neue Medikament, die andere Gruppe nur ein Placebo. Weder der Arzt noch der Patient weiß, wer was bekommt. Das ist eine sogenannte Doppelblind-Studie. Besonders interessant ist, dass die Placebos manchmal besser wirken als das neue Medikament. Aus der Forschung über Placebos kann man aber auch viel über den Therapie-Erfolg allgemein lernen. Man hat durch die Placebos erkannt, wie wichtig Vertrauen und eine gute Kommunikation zwischen Arzt und Patienten für den medizinischen Erfolg sind, und das gilt auch für echte Medikamente. Durch die positive Erwartung, dass es besser wird, wirken die Medikamente besser, und oft kann man dadurch die Menge an Medikamenten reduzieren.

Moderator: Vielleicht könnte man zusammenfassend sagen: Ein gutes Arztgespräch kann die Wirkung von Therapien verbessern und positiv unterstützen – egal ob mit Placebos oder echten Medikamenten.

Dr. Rohrmüller: Ja, genau. Da haben Sie absolut recht.

Moderator: Vielen Dank, Frau Dr. Rohrmüller. Das war ein sehr interessantes Gespräch.

Dr. Rohrmüller: Sehr gern! Ich danke Ihnen für die Einladung.

3_18 Lektion 16 – 18, Wiederholung, Übung 6

Mann 1: Sagen Sie Sätze mit *je ... desto ...*
Beispiel:

Mann 2: Man ist dankbarer. Man ist glücklicher.

Frau: Je dankbarer man ist, desto glücklicher ist man.

Mann 1: Und jetzt Sie:

Mann 2: Die Welt ist bunter. Sie ist schöner.

Frau: Je bunter die Welt ist, desto schöner ist sie.

Mann 2: Die Geschichten sind fantasievoller. Sie sind spannender.

Frau: Je fantasievoller die Geschichten sind, desto spannender sind sie.

Mann 2: Die Gesellschaft ist demokratischer. Sie ist gerechter.

Frau: Je demokratischer die Gesellschaft ist, desto gerechter ist sie.

Mann 2: Das Leben ist länger. Es ist reicher.

Frau: Je länger das Leben ist, desto reicher ist es.

3_19 Lektion 16 – 18, Test, Hören, Übung 4

Fatma: Hallo Hoda, was für eine schöne Überraschung!

Hoda: Ja, freut mich auch, Fatma. Wir haben uns so lange nicht mehr gesehen. Fast drei Monate, oder?

Fatma: Ja, da hast du recht. Wahnsinn, wie schnell die Zeit vergeht!

Hoda: Wie geht's dir so, Fatma?

Fatma: Na ja, leider nicht so gut. Ich habe gesundheitliche Probleme. Vor zwei Monaten war ich in der Notaufnahme

und musste operiert werden. Der Krankenwagen hat mich abgeholt.

Hoda: Oh nein, was ist denn passiert?

Fatma: Ich bin beim Inlineskaten hingefallen und habe mir das linke Bein gebrochen. Die Verletzung war ziemlich schmerzhaft. Aber die starken Schmerzmittel haben mir geholfen. Ein paar Wochen durfte ich natürlich überhaupt nicht arbeiten.

Hoda: Oh nein, das tut mir wirklich leid!

Fatma: Jetzt geht's schon wieder. Aber ich habe noch Probleme beim Laufen. Reden wir lieber nicht darüber. Wie geht's dir denn so, Hoda?

Hoda: Na ja, ich habe viele Sorgen. Meine Nachbarn sind wirklich schwierig. Sie grillen die ganze Zeit und sind abends ziemlich laut. Ich weiß nicht, was ich machen soll.

Fatma: Oh nein. Hast du schon mit ihnen geredet?

Hoda: Ja, ich habe es versucht. Aber es hat nicht viel gebracht.

Fatma: Hast du dich schon beim Vermieter beschwert?

Hoda: Ja schon, aber er scheint wirklich nicht interessiert zu sein. Ich habe sogar mit einem Anwalt gesprochen. Er konnte mir aber auch nicht helfen.

Fatma: Tut mir wirklich leid.

Hoda: Leider habe ich auch noch Probleme mit meiner Bank. Vor einigen Jahren musste ich ja mal einen Kredit aufnehmen, um für meine Wohnung neue Möbel zu kaufen. Jetzt sind die Zinsen so hoch geworden, dass ich sie nicht mehr finanzieren kann. Ich habe Angst, dass ich bald nicht genug Geld habe, um die Miete zu bezahlen.

Fatma: Ich drücke dir die Daumen, dass alles wieder gut wird.

Hoda: Danke.

Fatma: Melde dich einfach, wenn ich irgendwie helfen kann.

Hoda: Vielen, vielen Dank, Fatma.

3_20 Lektion 16 – 18, Fokus Beruf, Übung 1a

Personalerin: Wir freuen uns wirklich sehr, Sie heute persönlich kennenzulernen, Herr Banda. Dann lassen Sie uns doch gleich ins Gespräch einsteigen. ... Sie möchten bei

uns als Studienberater im *International Office* arbeiten. Sie schreiben in Ihrem Lebenslauf ...

3_21 Lektion 16 – 18, Fokus Beruf, Übung 1b und 2b

Personalerin: Sie schreiben in Ihrem Lebenslauf, dass Sie nach Ihrem Master-Abschluss ein Jahr lang an der Universität in Manchester gearbeitet haben.

Kalan: Ja, das ist richtig.

Personalerin: Können Sie uns etwas über Ihre Berufserfahrung erzählen?

Kalan: Gern. Ich war hauptsächlich für die Beratung von ausländischen Studierenden zuständig. Zu meinen Aufgaben gehörte aber auch die Organisation von Informationsveranstaltungen.

Personalerin: Schön, dass Sie schon Erfahrung in der Beratung von Studierenden haben. Das ist für die Stelle bei uns im *International Office* sehr wichtig und bringt mich gleich zu meiner nächsten Frage: Warum sind Sie an dieser Position interessiert?

Kalan: Vor meiner Bewerbung habe ich mich intensiv mit der Internetseite des *International Office* beschäftigt. Besonders angesprochen hat mich, dass Sie viel Wert auf Service und individuelle Beratung legen. Das hat mir wirklich gut gefallen.

Personalerin: Das haben Sie gut beobachtet. Eine individuelle Beratung ist uns wirklich wichtig. Wir nehmen uns Zeit für unsere Studierenden ... Übrigens: Was würden Sie sagen: Welche Fähigkeiten qualifizieren Sie für die Stelle?

Kalan: Ich würde mich selbst als besonders kommunikationsstark beschreiben. Ich habe gelernt, genau zuzuhören, und kann Dinge so erklären, dass jeder sie versteht. Außerdem bin ich teamfähig und spreche mehrere Sprachen.

Personalerin: Sie sagen, dass Sie mehrere Sprachen sprechen. Können Sie uns darüber noch etwas mehr erzählen ...

4_01 Lektion 19, Übung 4a

- | | | | |
|---|-----------------------------------|----|-------------------------|
| 1 | vers <u>ä</u> umen | 6 | Zeug <u>n</u> is |
| 2 | the <u>o</u> retisch | 7 | ausgeze <u>e</u> ichnet |
| 3 | Dia <u>l</u> ekt | 8 | Stud <u>i</u> um |
| 4 | Arbe <u>t</u> serlau <u>b</u> nis | 9 | Bäcker <u>e</u> i |
| 5 | kre <u>a</u> tiv | 10 | Janu <u>a</u> r |

4_02 Lektion 19, Übung 4b

- 1 Ich komme **aus** Frankreich, bin **seit** Januar **neu** in **Augsburg** und auf der Suche nach **Ar-**
beit neben dem **Studium**. Ich könnte zum
Beispiel als **Aushilfe** in einer **Bäckerei** oder
als **Kiosk-Verkäuferin** **arbeiten**.
- 2 Du bist **kreativ**, **sozial** und kannst spontan
reagieren, hast **eventuell Theater-** oder **Radio-**
Erfahrung? **Ausgezeichnet!** Wir suchen
aktuell Leute für **ein Video**, gern auch mit
Dialekt!

4_03 Lektion 20, Übung 4a

- 1 Wissenschaftler – Forschung
2 vegetarisch – versorgen
3 verschwinden – fliehen
4 Frist – Pflicht
5 Pferd – Pflanze

4_04 Lektion 20, Übung 4b

- 1 Ist das wirklich wahr?
2 Die Prüfung war für mich ein Kampf.
3 Ich finde, das ist deine Pflicht.
4 Wir könnten einfach von hier verschwinden!
5 Sei doch nicht wieder so empfindlich!
6 Dieses Video ist eine Katastrophe!
7 Wir hatten dich vor den Folgen gewarnt!
8 Was für eine intensive Erfahrung!

4_05 Lektion 21, Übung 1

- 1
Schülerin: Frau Meier, wie kann man sich in
Deutschland sozial engagieren?
Lehrerin: Da gibt es mehrere Möglichkeiten,
Lina. Man kann zum Beispiel Mit-
glied einer sozialen Organisation
werden. Oder ihr könnt nach der
Schule auch ein *Freiwilliges Soziales*
Jahr machen.

- 2
Lehrer: Guten Morgen zusammen! Heute
sprechen wir über die Kontinente.
Wie viele gibt es denn überhaupt?
Schüler: Fünf??

Lehrer: Nein, es sind sieben.

3
Schülerin: Warum stinkt das denn so, Herr
Staudenbach? Das riecht nach
faulen Eiern!

Lehrer: Tja, das passiert, wenn man diese
Flüssigkeiten mischt.

4
Lehrerin: Habt ihr die Glasflaschen dabei? ...
Super. Heute basteln wir damit
moderne Lampen! Das Werkzeug
dafür könnt ihr schon mal aus den
Schränken holen.

5
Lehrer: Und jetzt zu einer schwierigen Fra-
ge: Was ist der Sinn des Lebens?
Warum leben wir auf der Erde? Na,
wer hat eine Idee? Ja, Meryem, bitte.

Schülerin: Ich glaube, wir sollen leben, um
glücklich zu sein.

Lehrer: Interessante Theorie. Was sagen die
anderen?

6
Lehrer: Salvete, discipuli! Heute übersetzen
wir wieder einen Text. Es ist ein Text
von Julius Cäsar.

7
Lehrer: Wer kann mir sagen, wie Strom
klingt? Niemand? Ich zeige es euch.
Aufgepasst.

8
Lehrerin: Seit wann ist Deutschland wieder
ein vereintes Land?

Schüler: Seit 1989?

Lehrerin: Fast.

Schüler: Seit 1990?

Lehrerin: Richtig.

4_06 Lektion 21, Übung 8a

- 1 Hauptschule – Stundenplan
2 Handarbeit – Klassenfahrt
3 Chemie – Physik
4 Konzentration – Geografie
5 Gesamtschule – Berufsleben
6 Referat – Konkurrenz

4_07 Lektion 21, Übung 8c

Schulabschluss – und danach?
Ausbildungsplatz oder Studienfach?
Ich mag Politik, aber auch Musik.
Kreativität muss sein!

Handarbeit? Oder doch Latein?
Chemie konnt' ich nie!
Dann eher Philosophie.
Landwirtschaft find' ich interessant.
Ach, ich beginn' als Praktikant!

4_08 Lektion 21, Übung 9a

Pernilla: Ich bin Pernilla. Ich komme aus Schweden und lebe jetzt in Augsburg. Ich habe eine Tochter, die eine deutsche Schule besucht. Ich habe die Schule in Malmö besucht und finde es interessant, wie sich das Schulsystem hier vom Schulsystem in Schweden unterscheidet. In Schweden gibt es, genauso wie in Deutschland, Kitas. Nur in Schweden heißen sie *förskolor*. Sie sind für Kinder im Alter von 1 bis 5 Jahren, also ein Jahr weniger als in Deutschland. Ein weiterer Unterschied ist, dass die *grundskola*, also die Grundschule, in Schweden nicht vier, sondern neun Jahre dauert. Danach geht man aufs Gymnasium. In Schweden heißt es *gymnasieskola*. Im Gegensatz zum deutschen Gymnasium kann man dort praktische und theoretische Ausbildungen machen, also direkt einen Beruf lernen. Danach studiert man an der *universitetet*. Die kann man mit deutschen Universitäten vergleichen.

4_09 Lektion 19 – 21, Wiederholung, Übung 4

Mann 1: Bilden Sie Sätze im *Passiv Perfekt*.
Beispiel:

Mann 2: die Frist – verlängern

Frau: Die Frist ist verlängert worden.

Mann 1: Und jetzt Sie:

Mann 2: der Antrag – genehmigen

Frau: Der Antrag ist genehmigt worden.

Mann 2: die Regeln – befolgen

Frau: Die Regeln sind befolgt worden.

Mann 2: die Frist – versäumen

Frau: Die Frist ist versäumt worden.

Mann 2: die Anträge – ablehnen

Frau: Die Anträge sind abgelehnt worden.

Mann 2: die Dokumente – ausstellen

Frau: Die Dokumente sind ausgestellt worden.

4_10 Lektion 19 – 21, Wiederholung, Übung 5

Mann 1: Antworten Sie mit *Nein, ich brauche nicht ...* Beispiel:

Mann 2: Musst du mit Kunden arbeiten?

Frau: Nein, ich brauche nicht mit Kunden zu arbeiten.

Mann 1: Und jetzt Sie:

Mann 2: Musst du die ganze Zeit am Computer sitzen?

Frau: Nein, ich brauche nicht die ganze Zeit am Computer zu sitzen.

Mann 2: Musst du viel telefonieren?

Frau: Nein, ich brauche nicht viel zu telefonieren.

Mann 2: Musst du jede E-Mail beantworten?

Frau: Nein, ich brauche nicht jede E-Mail zu beantworten.

Mann 2: Musst du an jeder Besprechung teilnehmen?

Frau: Nein, ich brauche nicht an jeder Besprechung teilzunehmen.

Mann 2: Musst du in der Kantine essen?

Frau: Nein, ich brauche nicht in der Kantine zu essen.

Mann 2: Musst du 40 Stunden pro Woche arbeiten?

Frau: Nein, ich brauche nicht 40 Stunden pro Woche zu arbeiten.

4_11 Lektion 19 – 21, Wiederholung, Übung 6b

☐ Was hältst du davon, wenn wir zusammen einen Kurs besuchen?

☐ ...

☐ Könntest du dir vorstellen, einen Sprachkurs zu machen? Vielleicht Englisch?

☐ ...

☐ Eigentlich hast du recht. Wie wäre es mit Spanisch?

☐ ...

☐ Ich weiß nicht. Könnten wir stattdessen doch was anderes machen, vielleicht einen Kochkurs? Das wäre praktisch, weil wir dann gleich neue Rezepte ausprobieren könnten.

☐ ...

☐ Super! Ich freue mich schon!

4_12 Lektion 19 – 21, Wiederholung, Übung 7

- Mann 1:* Sagen Sie Sätze mit *statt*. Beispiel:
Mann 2: Was tust du für die Umwelt? (duschen, nicht baden)
Frau: Ich dusche, statt zu baden.
- Mann 1:* Und jetzt Sie:
Mann 2: Was tust du für die Umwelt? (vegetarisch leben, nicht Fleisch essen)
Frau: Ich lebe vegetarisch, statt Fleisch zu essen.
- Mann 2:* Was tust du für die Umwelt? (das Rad nehmen, nicht Auto fahren)
Frau: Ich nehme das Rad, statt Auto zu fahren.
- Mann 2:* Was tust du für die Umwelt? (mit Bus und Bahn verreisen, nicht Flugreisen machen)
Frau: Ich verreise mit Bus und Bahn, statt Flugreisen zu machen.
- Mann 2:* Was tust du für die Umwelt? (eine Stofftasche benutzen, nicht Plastiktüten kaufen)
Frau: Ich benutze eine Stofftasche, statt Plastiktüten zu kaufen.
- Mann 2:* Was tust du für die Umwelt? (Blumen mit Regenwasser gießen, nicht Trinkwasser nehmen)
Frau: Ich gieße die Blumen mit Regenwasser, statt Trinkwasser zu nehmen.

4_13 Lektion 19 – 21, Test, Hören, Übung 1b

- Alice:* Hallo, ich bin Alice. Ein gewöhnlicher Morgen beginnt für mich ganz früh. Normalerweise klingelt mein Wecker schon um 5:30 Uhr. Dann habe ich viel Zeit, um mich für die Arbeit fertigzumachen. Und du: Wie fängt der Morgen für dich normalerweise an?

4_14 Lektion 19 – 21, Test, Sprechen, Übung 1b

- Alice:* Nach dem Aufstehen gehe ich ins Bad und dusche mich 15 Minuten lang mit warmem Wasser. Ich genieße das total. Wie ist es bei dir: Was machst du zuerst im Bad?

4_15 Lektion 19 – 21, Test, Hören, Übung 1b

- Alice:* Außerdem schminke ich mich häufig noch, wenn ich Zeit habe. Wie ist es bei dir? Was machst du außerdem noch im Bad?

4_16 Lektion 19 – 21, Test, Hören, Übung 1b

- Alice:* Danach ziehe ich mich an und mache mich für die Arbeit fertig. Sehr oft ist es so, dass ich nicht viel Zeit fürs Frühstück habe. Dann esse ich schnell einen Apfel oder einen Müsliriegel. Wie ist es bei dir: Frühstückst du? Und falls ja: Was eigentlich?

4_17 Lektion 19 – 21, Test, Hören, Übung 1b

- Alice:* Ich trinke auf jeden Fall etwas. Bei uns ist es üblich, morgens Kaffee zu trinken. Welches Getränk ist bei euch zum Frühstück üblich: Kaffee, Tee oder etwas ganz anderes?

4_18 Lektion 19 – 21, Test, Hören, Übung 1b

- Alice:* Am Ende putze ich noch meine Zähne und fahre dann in die Arbeit – natürlich mit dem Fahrrad, denn ich finde Bewegung und Umweltschutz sehr wichtig. Fährst du auch mit dem Fahrrad in die Arbeit oder lieber mit dem Auto oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln?

4_19 Lektion 19 – 21, Test, Hören, Übung 3

- Kay:* Ruza, gut, dass ich dich hier treffe. Ich wurde gerade gefragt, ob wir nächste Woche beim Tag der offenen Tür zusammen auch etwas machen könnten. Vielleicht könnten wir eine kleine Präsentation über unsere Ausbildung in der Berufsschule halten. Könntest du dir das vorstellen?
- Ruza:* Klingt spannend! Was hältst du davon, wenn wir ein paar Folien von unseren Lieblingsfächern erstellen? Ich über Englisch und Chemie und du ...
- Kay:* Das ist ein guter Vorschlag. Sind Folien aber nicht etwas langweilig? Stattdessen könnten wir doch auch Vorführungen mit Rollenspiel machen, damit alle sehen können, was wir in der Ausbildung tatsächlich lernen.

- Ruza:* Einverstanden. Wärst du auch damit einverstanden, wenn wir eine Art Quiz oder Rätsel vorbereiten? Das wäre unterhaltsam und könnte allen Spaß machen.
- Kay:* Okay, lass uns das so machen! Meiner Erfahrung nach machen Spiele und spaßige Elemente den Tag der offenen Tür noch spannender. Wäre es nicht gut, wenn wir eine Broschüre und andere Unterlagen vorbereiten, die die Leute mitnehmen können?
- Ruza:* Das ist eine super Idee!
- Kay:* Das finde ich auch. Ich bin froh, dass wir uns einig sind. Ich denke, wir werden eine großartige Präsentation vorbereiten und den Leuten einen tollen Einblick in unsere Ausbildung geben. Können wir uns gleich heute Nachmittag treffen, um ...

**4_20 Lektion 19 – 21, Prüfungstraining DTZ,
Hören 3, Übung 1c, Vorbereitung**

1

- Herr Enders:* Ach, hallo, Frau Meier.
- Frau Meier:* Hallo Herr Enders, entschuldigen Sie, dass ich so spät bei Ihnen klinge.
- Herr Enders:* Kein Problem.
- Frau Meier:* Hätten Sie vielleicht zwei Eier für mich? Der Supermarkt ist schon geschlossen und ich muss unbedingt heute noch einen Kuchen backen. Morgen hat meine Kollegin Geburtstag und dann frühstücken wir immer alle zusammen in der Firma. Und ich wollte den Kuchen mitbringen.
- Herr Enders:* Ja, ich glaube schon! Ich sehe mal nach.

2

- Viktor:* Ich gratuliere dir zu deiner Ausbildung, Alisha.
- Alisha:* Danke, Viktor!
- Viktor:* Wann geht's denn los?
- Alisha:* Im September! Ich habe noch genug Zeit, um alles zu organisieren ... den Umzug und so weiter. Oh, ich werde Kiel vermissen.
- Viktor:* Ach, so weit weg bist du ja nicht. Nach Hamburg fahren ganz oft Züge. Ich komm' dich besuchen!
- Alisha:* Das ist schön!

3

- Lenny:* Hey Luise, hattest du deinen Termin schon? Wie war es?
- Luise:* Ja, ich war gestern dort. Aber der Arzt konnte mir nicht richtig helfen. Er weiß nicht, warum ich Rückenschmerzen habe. Ich soll einen Termin beim Facharzt machen.
- Lenny:* Aber das dauert doch immer so lange ...
- Luise:* Ja, ich habe gleich angerufen. Der Termin ist erst in sechs Wochen ...
- Lenny:* Oje ...

4

- Greta:* Wie lange spielst du schon Fußball, Ramón?
- Ramón:* Ach, schon ewig. Seit dem Kindergarten. Und im Verein seit sechs Jahren.
- Greta:* Wie oft trainiert ihr?
- Ramón:* Immer dienstags und donnerstags. Im Moment aber in einer Halle, der Platz ist zu schlecht. Es hat zu viel geregnet in letzter Zeit.
- Greta:* Ja, das stimmt.

**4_21 Lektion 19 – 21, Prüfungstraining DTZ,
Hören 3, Übung 1d, Vorbereitung**

1

- ☐ Entschuldigung, wie lange haben Sie geöffnet? Bis 18 Uhr?
- ☐ Normalerweise ja, aber heute machen wir wegen Reparaturarbeiten schon um 16 Uhr zu.
- ☐ Ach, schade.
- ☐ Tut mir leid. Das ist eine absolute Ausnahme. Ab morgen ist dann wieder länger offen.

2

- ☐ Sag mal, ich warte schon die ganze Woche auf ein Päckchen. Ist heute eins für mich angekommen?
- ☐ Es war eine Karte im Briefkasten. Frau Konrad hat dein Päckchen angenommen. Die ist jetzt aber zur Spätschicht gefahren. Ist es eilig?
- ☐ Ein bisschen. Da ist das Geschenk für Tamara drin, die feiert doch morgen Abend ihren Geburtstag. Also morgen muss ich es unbedingt bei Frau Konrad abholen.
- ☐ Na, dann klinge doch einfach morgen Mittag mal bei ihr.
- ☐ Das mache ich!

3

- Bist du immer noch so unzufrieden mit deinem Job, Alicia?
- Ja, leider. Und es wird immer schlimmer. Der neue Chef ist noch unfreundlicher als der alte. Und die Kollegen arbeiten einfach nicht gut zusammen. Es macht keinen Spaß.
- Oh, das tut mir leid.
- Ich hoffe, ich finde bald etwas Neues. Ich habe schon sehr viele Bewerbungen geschrieben. Und nächste Woche habe ich gleich zwei Vorstellungsgespräche. Beides interessante Stellen und auch nicht weit von der Wohnung. Es wäre schön, wenn eins davon klappt.
- Da drücke ich dir die Daumen!

**4_22 Lektion 19 – 21, Prüfungstraining DTZ,
Hören 3, Übung 2, Prüfung**

Hören, Teil 3. Sie hören vier Gespräche. Zu jedem Gespräch gibt es zwei Aufgaben. Entscheiden Sie bei jedem Gespräch, ob die Aussage dazu richtig oder falsch ist und welche Antwort (a, b oder c) am besten passt. Markieren Sie Ihre Lösungen für die Aufgaben 1 – 8 auf dem Antwortbogen.

Beispiel

- Guten Tag, mein Name ist Charly Lindermann. Ich habe am 24. Mai einen Termin bei Ihnen. Leider kann ich da nicht kommen, weil ich auf Dienstreise bin. Deshalb möchte ich den Termin gern ändern.
- Kein Problem, Herr Lindermann. Wie sieht es denn Anfang Juli bei Ihnen aus?
- Da bin ich im Urlaub. Wir sind erst am 25. Juli wieder da.
- Hmm, dann wird es wahrscheinlich erst August ... Sind Sie denn flexibel? Können Sie auch mal am Vormittag kommen?
- Also generell kann ich leider nur dienstags. Ach ja, und montags geht auch. Die anderen Tage sind nicht möglich. Nachmittags ist für mich immer besser, aber vormittags ist auch möglich.
- Gut ... Ich schau noch mal. Ach, hier habe ich noch einen Termin am 14. Juni, das ist ein Dienstag, um 11 Uhr. Da hat gestern jemand abgesagt.
- Perfekt. Den nehme ich.
- In Ordnung, dann trage ich Sie für den 14. Juni, 11 Uhr, ein.

- Danke, Sie haben mir sehr geholfen!

Nummer 1 und 2

- Stell dir vor, ich habe eine Arbeitsstelle gefunden.
- Toll! Wo denn?
- Ganz nah in einem Supermarkt.
- Und wann geht es los?
- Schon bald! Im Mai. Bis dahin brauche ich unbedingt einen neuen Kindergarten für meine Tochter.
- Oh, warum denn? Ihr habt doch einen Kindergartenplatz da in der Gegend. Schließt der etwa?
- Nein, aber der hat nur bis 14 Uhr geöffnet. Das reicht nicht. Außerdem sind wir nicht so zufrieden. Ich hoffe, wir finden schnell einen anderen. Bis Mai ist ja nicht viel Zeit. Ich will heute Nachmittag mal alle Kindergärten anrufen, die nicht so weit weg sind. Er soll natürlich auch schön sein.
- Da drücke ich euch die Daumen.

Nummer 3 und 4

- Dein Umzug hat gut geklappt, oder?
- Ja, total gut. Weil so viele Freunde geholfen haben!
- Schon alle Kisten ausgepackt?
- Noch nicht alle. Leider hat eine Möbelleieferung nicht geklappt. Ich warte immer noch auf zwei Regale fürs Wohnzimmer.
- Das ist ja doof.
- Ja, wirklich. Sie sollten gleich am Montag nach dem Umzug geliefert werden. Ich warte den ganzen Montag – nichts passiert. Dann habe ich am Dienstag eine Mail bekommen, dass sich die Lieferung um zwei Wochen verschiebt. Da war ich wirklich sauer.
- Verständlich! Das ist echt ärgerlich.
- Ich werde heute anrufen, um mich zu beschweren. Vielleicht kommen die Regale dann doch ein bisschen schneller.

Nummer 5 und 6

- Eine Freundin von mir hat letzte Woche ein Baby bekommen. Total süß, ich habe schon ein Foto bekommen.
- Oh, wie schön!
- Ich will sie besuchen und suche noch ein Geschenk. Kleidung fürs Baby kann ich ihr nicht schenken, meine Freundin möchte das alles selbst aussuchen. Hast du eine Idee?
- Hm, du hast doch gerade von einem Foto gesprochen. Vielleicht kannst du ihr ein Fotoalbum schenken? Dann kann sie da alle Fotos reintun, die sie vom Baby gemacht hat.

- Gute Idee, aber ich glaube, sie hat schon eins. Ich habe sie auch schon gefragt, was sie noch braucht. Sie sagt, sie braucht überhaupt nichts mehr! Sie haben schon so viele Sachen fürs Baby ...
- Hmm, aber gar nichts schenken möchte man ja auch nicht. Wie wäre es, wenn du ihr Unterstützung schenkst?
- Wie meinst du das?
- Eltern mit einem Baby haben ja nicht so viel Zeit. Du könntest zum Beispiel etwas kochen und das Essen mitnehmen. Oder einen Kuchen backen.
- Das ist interessant, da denke ich mal drüber nach.

Nummer 7 und 8

- Gestern habe ich mich fürchterlich erschrocken.
- Warum denn?
- Ich bin nach der Arbeit in die Stadt gegangen, ich war mit einer Freundin zum Eisessen verabredet. Dann waren wir noch ein bisschen shoppen. Als ich zu Hause angekommen bin, habe ich meinen Schlüssel nicht gefunden.
- Oh, nein.
- Das war vor allem schlimm, weil da auch der Schlüssel für die Firma dran ist. Ich hatte richtig Angst.
- Und dann?
- Ich habe versucht, ganz ruhig zu bleiben, und habe meine ganze Tasche durchsucht. Dann habe ich überlegt, wo ich den Schlüssel vielleicht verloren habe. In der Firma hatte ich ihn noch, da war ich ganz sicher ... Und dann habe ich ans Eiscafé gedacht und dort angerufen. Und: Tadaaa! Sie haben meinen Schlüssel gefunden. Ich konnte ihn dann abholen.
- Puh! Glück im Unglück!

4_23 Lektion 22, Übung 7a

1	2
Ver antwortung	Berufs erfahrung
Abge ordnete	Umwelt aktivistin
Er innerung	Vor urteil
be eindrucken	Neu orientierung
ge eignet	
Be amtin	

4_24 Lektion 22, Übung 7b

- 1** |Ein Vor|urteil gegen|über Be|amten |ist, dass sie sehr pünktlich Feier|abend machen.

- 2** |Als |Umwelt|aktivistin versuche |ich |immer wieder, Termine mit |Abge|ordneten zu ver|einbaren.
- 3** Bitte be|eilen Sie sich, damit die |Arbeit vor der |Er|öffnung fertig wird.
- 4** Die Mit|arbeiter können viel von|einander lernen, deshalb sollen sie |Aufgaben zusammen be|arbeiten.
- 5** |Ich bin be|unruhigt |und finde |es |un|erträglich, so lange |auf |eine |Arbeits|erlaubnis zu warten.

4_25 Lektion 22, Übung 9a

Sprecher: Hannelore Elsner bekommt in Frankfurt am Main einen eigenen Platz. Der Platz an der Bockenheimer Warte, der zuvor keinen Namen hatte, heißt jetzt Hannelore-Elsner-Platz und soll an die vor vier Jahren verstorbene große Schauspielerin erinnern. Die in der breiten Öffentlichkeit als „letzte deutsche Diva“ bekannte Künstlerin war nicht nur für ihre großen schauspielerischen Erfolge bekannt, sondern auch für ihr großes Herz. Sie hatte es sich zur Lebensaufgabe gemacht, anderen Menschen zu helfen. Für einen Berliner Verein setzte sie sich für Straßenkinder ein. Für ein anderes soziales Projekt sammelte sie Spenden für Kinder von Suchtkranken. Außerdem engagierte sie sich für die Deutsche Aidshilfe. Für ihr Engagement erhielt Hannelore Elsner einen sehr wichtigen Preis, das Bundesverdienstkreuz.

4_26 Lektion 23, Übung 8a

- 1** a fahren – b Fahren
- 2** a Bevölkerung – b Volk
- 3** a schützen – b Schutz
- 4** a fordern – b fördern
- 5** a lügen – b liegen
- 6** a Länge – b lange
- 7** a genug – b genügen
- 8** a anders – b ändern
- 9** a gewöhnen – b gewohnt

4_27 Lektion 23, Übung 8b

- Wäre es nicht schön, öfter mal Ausflüge in die Natur zu unternehmen?
- Natürlich, das haben wir früher gern gemacht! Welchen Vorschlag hättest du?

- Wir könnten an die Küste fahren, vielleicht an die Ostsee.
- Das wäre wirklich super! Dabei würde ich mich sehr gut erholen.

4_28 Lektion 24, Übung 6b

1

Lilli: Carla arbeitet in letzter Zeit so viel und jetzt ist auch noch ihre Tochter krank geworden. Sie müsste sich unbedingt mal richtig ausruhen. Sie ist so ...

2

Jurek: Oh nein, es ist schon Viertel nach sechs! Ich muss schnell nach Hause, Oli wartet schon mit dem Essen auf mich! Ich habe es leider sehr ...

3

Maria: Heute ist mein erster Urlaubstag! Ich bin schon mit einem Lächeln auf den Lippen aufgewacht und tanze jetzt tatsächlich durch die Wohnung. Ich bin so glücklich und ...

4

Chef: Ich bin so froh, dass wir Paolo haben. Er bereitet sich gut auf Besprechungen vor und kommt immer pünktlich. Zu Kunden ist er immer freundlich und höflich. Paolo ist wirklich ...

5

Katja: Hugo denkt immer nur an sich selbst und an seine eigenen Vorteile! Er ist so ...

6

Märtha: In Leas WG gab es immer Probleme, weil ihre Mitbewohner nicht geputzt haben. Jetzt haben sie einen Putzplan. Diese Lösung ist für alle gut und ...

7

Professor: In der mündlichen Prüfung prüfen wir immer nur einen Studierenden auf einmal. Betreten Sie den Prüfungsraum also bitte nacheinander und ...

8

Paula: Harry ist kein Träumer, er denkt immer an die Tatsachen. Ich finde, er ist ziemlich ...

4_29 Lektion 24, Übung 8a

verwechseln, Qualifikation, Alltagsprobleme, Erwachsene, Glücksgefühl, Konsequenz, extrem, links, unterwegs, bequem, flexibel

4_30 Lektion 24, Übung 8b

- 1** Da ich nur halbtags in der Arztpraxis arbeite, bin ich montags flexibel.
- 2** Für mich ist es ein Glücksgefühl, auch mal ohne Konsequenzen Quatsch zu machen.
- 3** Meine Katze Maxi findet es extrem bequem, wenn sie quer auf dem Frühstückstisch liegt.
- 4** In dem Text geht es um ein Experiment mit Erwachsenen zum Thema Lebensqualität.

4_31 Lektion 22 – 24, Wiederholung, Übung 4

- 1** Ich denke an eine Gruppe von Politikern mit ähnlichen politischen Ansichten.
- 2** Ich denke an eine Demonstration gegen Probleme und Fehler der Politiker.
- 3** Ich denke an einen besonderen Tag, an dem die Bürger mit Stimmzetteln entscheiden, welche Politiker in den nächsten vier Jahren die politischen Entscheidungen in Deutschland treffen werden.
- 4** Ich denke an einen Politiker, der im Bundestag für einen bestimmten Bereich wie *Bildung* oder *Gesundheit* zuständig ist.
- 5** Ich denke an eine Person, die mit anderen auf die Straße geht und sich aktiv und laut dafür einsetzt, dass sich Dinge in der Politik ändern.
- 6** Ich denke an die Mannschaft der wichtigsten Politiker, die wie früher Könige unser Land führen und die wichtigsten politischen Entscheidungen im Land treffen.
- 7** Ich denke an eine Statue oder ein Gebäude, die oder das an wichtige Ereignisse, Personen oder Ideen erinnert.
- 8** Ich denke an einen Versammlungsort, wo Politiker diskutieren und wichtige Entscheidungen treffen.
- 9** Ich denke an alle Politiker, die gewählt werden, um die Bevölkerung im Bundestag zu vertreten.

4_32 Lektion 22 – 24, Wiederholung, Übung 5

Mann 1: Antworten Sie mit *Stimmt ...* und *als ob*. Beispiel:

Mann 2: Der Bürgermeister sagt immer, dass er etwas gegen die Arbeitslosigkeit macht.

- Frau:* Stimmt. Aber er tut nur so, als ob er etwas gegen die Arbeitslosigkeit machen würde.
- Mann 1:* Und jetzt Sie.
- Mann 2:* Der Bürgermeister sagt immer, dass er sich um den Klimaschutz kümmert.
- Frau:* Stimmt. Aber er tut nur so, als ob er sich um den Klimaschutz kümmern würde.
- Mann 2:* Der Bürgermeister sagt immer, dass er für bessere Schulen sorgt.
- Frau:* Stimmt! Aber er tut nur so, als ob er für bessere Schulen sorgen würde.
- Mann 2:* Der Bürgermeister sagt immer, dass er mehr Krippen baut.
- Frau:* Stimmt! Aber er tut nur so, als ob er mehr Krippen bauen würde.
- Mann 2:* Der Bürgermeister sagt immer, dass er die Situation der Bürger verbessert.
- Frau:* Stimmt! Aber er tut nur so, als ob er die Situation der Bürger verbessern würde.

4_33 Lektion 22 – 24, Wiederholung, Übung 7

- Mann 1:* Sagen Sie Sätze mit *Wenn ich ... wäre, würde ich ...* Beispiel:
- Frau:* Schriftsteller: Bücher schreiben
- Mann 2:* Wenn ich Schriftsteller wäre, würde ich Bücher schreiben.
- Mann 1:* Und jetzt Sie.
- Frau:* Polizist: Einbrecher verhaften
- Mann 2:* Wenn ich Polizist wäre, würde ich Einbrecher verhaften.
- Frau:* Richter: gerecht entscheiden
- Mann 2:* Wenn ich Richter wäre, würde ich gerecht entscheiden.
- Frau:* Lehrer: Mathe unterrichten
- Mann 2:* Wenn ich Lehrer wäre, würde ich Mathe unterrichten.
- Frau:* ein Kind: Quatsch machen
- Mann 2:* Wenn ich ein Kind wäre, würde ich Quatsch machen.

4_34 Lektion 22 – 24, Test, Übung 3

- Frau:* Guten Tag und herzlich willkommen. Ich freue mich, Sie alle hier im Deutschen Bundestag begrüßen zu dürfen. Wir sind

hier im Reichstagsgebäude, am Platz der Republik, mitten in Berlin. In den nächsten 60 Minuten zeige ich Ihnen das Gebäude und erzähle Ihnen von der spannenden Geschichte und der Architektur. Der Reichstag ist nämlich nicht nur ein Gebäude – er ist auch ein Symbol für die deutsche Demokratie und Geschichte. Heute dient das Gebäude als Sitz des Deutschen Bundestages, also des deutschen Parlaments. Der Bundestag entscheidet über die Gesetze und kontrolliert die Arbeit der Regierung. Eine andere wichtige Aufgabe ist die Wahl der Bundeskanzlerin oder des Bundeskanzlers. Das Reichstagsgebäude ist auch offen für Besucherinnen und Besucher. Mehr als zwei Millionen Menschen besuchen jedes Jahr das deutsche Parlament. Wir stehen hier am Eingang und ich möchte Ihnen zuerst ein paar Informationen über die Geschichte geben. Das Reichstagsgebäude wurde 1894 erbaut. Im Jahr 1918 wurde von einem Balkon die erste demokratische Republik in Deutschland ausgerufen – von Philipp Scheidemann. Im Jahr 1933 wurde das Gebäude durch ein Feuer zerstört und in den folgenden Jahren nicht als politisches Gebäude genutzt. ... Wie Sie wissen, war Deutschland nach dem Krieg in zwei Teile geteilt: die BRD und die DDR. Auch Berlin bestand aus zwei Teilen: Ost-Berlin und West-Berlin. Das Reichstagsgebäude lag im Westteil von Berlin und wurde in den 1950er und 1960er Jahren teilweise wiederaufgebaut. Die deutsche Regierung war in diesen Jahren jedoch in Bonn, nicht in Berlin. 1991 gab es dann die Entscheidung: Das deutsche Parlament sollte wieder in das Reichstagsgebäude einziehen. Dazu musste das Gebäude gründlich renoviert und umgebaut werden. Doch zuerst wurde es durch eine Kunstaktion in der ganzen Welt berühmt: Das Künstler-Ehepaar Christo packte das Gebäude in 100 000 Quadratmeter Stoff ein! Gehen wir nun ein paar Schritte weiter. ... Hier sehen Sie das Herzstück des Gebäudes, den Plenarsaal. Der Saal heißt so, weil sich hier das Plenum trifft, also alle Abgeordneten. Die Sitzungen sind meistens öffentlich, das heißt Menschen wie Sie und ich können teilnehmen. Da die Plätze für

Besucherinnen und Besucher aber begrenzt sind, muss man vorher online ein Anmeldeformular ausfüllen. Sehen Sie sich einen Moment die beeindruckende Architektur an: die Höhe des Raumes, die Farben, das Licht. 1994 gab es einen internationalen Architekturwettbewerb, den der britische Star-Architekt Norman Foster gewann. Das Gebäude wurde vollständig renoviert und umgebaut. Unter anderem hat es ein rundes Dach aus Glas bekommen, ein Symbol für die Offenheit und Transparenz der deutschen Demokratie. Man kann hinaufgehen und die Aussicht von der Dachterrasse genießen und hat hier eine tolle Aussicht über Berlin – nach Osten und nach Westen! Ich empfehle Ihnen, nach unserer Führung hinaufzugehen, es ist kostenlos. Ach, und sehen Sie, hier sitzen also die Abgeordneten. Norman Foster hat für die Sitze im Plenarsaal eine besondere Farbe gewählt: ein sehr intensives Blau. Dieses Blau hat sogar den Namen des Reichstags bekommen: Reichstags-Blau! So, nun gehen wir weiter und ich zeige Ihnen ...

4_35 Lektion 22 – 24, Test, Sprechen, Übung 4b

Frohes neues Jahr! Na, hast du auch so viele Pläne für das nächste Jahr? Also, ich werde endlich eine Fortbildung machen! Du auch? Oder wirst du eher mehr Freizeit haben? Was denkst du?

4_36 Lektion 22 – 24, Test, Sprechen, Übung 4b

Ich möchte außerdem unbedingt mehr Zeit mit der Familie verbringen. Hast du das auch vor? Oder willst du lieber etwas Neues ausprobieren?

4_37 Lektion 22 – 24, Test, Sprechen, Übung 4b

Ich habe übrigens schon eine große Reise gebucht: Im Mai fliege ich nach Brasilien! Hast du auch eine Fernreise geplant? Oder möchtest du lieber die Umgebung besser kennenlernen?

4_38 Lektion 22 – 24, Test, Sprechen, Übung 4b

Ein Vorsatz fürs neue Jahr ist für mich auch: alte Freundschaften pflegen! Ich muss unbedingt meine Freunde aus dem Studium mal wieder anrufen ... Was ist dir in diesem Jahr wichtiger: neue Kontakte knüpfen oder alte Freundschaften pflegen?

4_39 Lektion 22 – 24, Test, Sprechen, Übung 4b

Seit gestern mache ich übrigens eine Diät! Fünf Kilo müssen runter! Möchtest du das neue Jahr auch mit einer Diät beginnen? Oder hast du Lust, im nächsten Jahr gut zu essen und neue Restaurants zu testen?

4_40 Lektion 22 – 24, Test, Sprechen, Übung 4b

Außerdem habe ich mir fest vorgenommen, wieder mehr Sport zu machen! Ich möchte jeden Morgen joggen gehen ... Willst du das auch machen? Oder hast du einen Fitness- oder Yogakurs gebucht?

4_41 Lektion 22 – 24, Prüfungstraining DTZ, Hören 4, Übung 1c, Vorbereitung

Moderator: Würden Sie auf einem Campingplatz Urlaub machen? Oder finden Sie diese Vorstellung eher unangenehm? Unser Thema heute im Hörerforum: *Urlaub auf dem Campingplatz – Erholung oder Stress?* Dazu einige Meinungen und Erfahrungen.

1

Frau:

Schon als Kind bin ich mit meinen Eltern an vielen Campingplätzen am Meer gewesen – brrr, bei jedem Wetter. Klar, das ist nicht immer bequem, aber ich habe es immer geliebt. Mich fasziniert sogar die Idee, auf einem Campingplatz zu leben. Das ist eine tolle Vorstellung. Dort fühle ich mich der Natur besonders nah. Nachts im Zelt zu liegen, bedeutet für mich Freiheit. Also, ich bin totaler Camping-Fan!

2

Mann:

Ein Urlaub auf einem Campingplatz? Und im Zelt schlafen? Auch wenn ich es mag, in der Natur unterwegs zu sein – also zu wandern zum Beispiel: Campen würde ich auf keinen Fall! Ich kenne einige Leute, die regelmäßig mit dem Zelt verreisen. Die finden das echt okay. Aber das wäre nichts für mich. Ich brauche ein festes Dach über dem Kopf und meine eigene Dusche. Sonst fühle ich mich nicht wohl.

3

Frau: Im Zelt zu schlafen ist ja für viele eine romantische Vorstellung. Für mich bedeutet das eher Stress. Ich brauche viel Ruhe, aber auf einem Campingplatz ist ja immer etwas los. Viele Leute, Partys ... Beim Zelten könnte ich mich wirklich nicht gut erholen. Außerdem hätte ich immer Angst, dass es regnen könnte und dass meine Sachen dann nass werden. Das ist dann nämlich überhaupt nicht lustig.

**4_42 Lektion 22 – 24, Prüfungstraining DTZ,
Hören 4, Übung 2, In der Prüfung**

Hören, Teil 4. Sie hören Aussagen zu einem Thema. Welcher der Sätze a – f passt zu den Aussagen 1 – 3? Markieren Sie Ihre Lösungen für die Aufgaben 1 – 3 auf dem Antwortbogen. Lesen Sie jetzt die Sätze a – f. Dazu haben Sie eine Minute Zeit. Danach hören Sie die Aussagen.

Moderator: Nächsten Sonntag sind wieder Wahlen. Ist es eigentlich fair, dass Kinder und Jugendliche in Deutschland nicht wählen dürfen? Sollten nicht alle Bürgerinnen und Bürger – unabhängig von ihrem Alter – das Recht haben zu wählen? Wie gerecht finden Sie das Wahlrecht ab 18 Jahren? Wir haben nachgefragt.

Beispiel

Frau 1: Diese Diskussion gibt es ja immer wieder. Ich habe eine sehr klare Meinung dazu. Meiner Ansicht nach ist es nicht sinnvoll, dass schon Kinder wählen dürfen. Sie haben ja gar keine Ahnung von Politik und haben sich mit vielen wichtigen Themen noch nie wirklich beschäftigt. Wie sollen sie denn da bitte eine gute Entscheidung treffen? Ich denke, das ist unmöglich. Man braucht schon ein bisschen Erfahrung, um zur Wahl gehen zu können.

Nummer 1

Mann 1: Kinder und Jugendliche haben bei Wahlen in Deutschland keine Stimme. Ich finde, das geht gar nicht. Denn Kinder sind ja schließlich unsere Zukunft. Sie sind die Zukunft der Erde. Darum halte ich es für sehr wichtig, dass sie mitentschei-

den dürfen. Und zwar, egal wie alt oder jung sie sind. Das wäre fair! Es kommt mir unfair vor, dass nur die Erwachsenen entscheiden, wie die Politik aussieht.

Nummer 2

Frau 2: Alle Menschen sollten das Recht haben, wählen zu gehen. Das Alter ist doch egal! Aber: Dieses Recht zu haben, bedeutet zwar, dass man wählen kann. Aber es bedeutet nicht, dass man wählen muss. Ich glaube, das ist oft ein Missverständnis, wenn über das Thema Wahlrecht für Kinder diskutiert wird. Niemand muss wählen. Wenn Kinder sich nicht für Politik interessieren, gehen sie halt nicht zur Wahl. Das ist doch okay – und das machen Erwachsene ja auch so. Aber diese Freiheit, selbst zu entscheiden, sollte jeder haben.

Nummer 3

Mann 2: Meiner Meinung nach ist das Wahlrecht für Kinder der falsche Weg. Kinder und Jugendliche sollten nicht wählen dürfen. Ich wäre sogar dafür, dass man erst ab 21 Jahren wählen darf. Der Grund ist ganz einfach: Kinder haben noch keine eigene Meinung. Sie wissen nicht, was ihre Entscheidung für die Zukunft unseres Landes bedeutet. Und das gilt nicht nur bei politischen Fragen. Die Gefahr ist also groß, dass sie einfach machen, was ihre Eltern wollen.

4_43 Noch mehr!, Lektion 24, Übung 8, schwer

1

Wir bieten regelmäßig Sportkurse für Erwachsene an. Kommen Sie zur Aquafitness oder zum Kickboxen! In unseren Gruppen können maximal zehn Personen teilnehmen. Sie finden uns eine Querstraße weiter und dann gleich links.

2

Suchen Sie noch eine Aktivität fürs Wochenende? Die Delfine im Zoo haben gerade Nachwuchs bekommen! Immer vormittags erfahren Sie von unseren Experten alles Wichtige über die Tiere. Buchen Sie Ihre Tickets bequem online!